Statt Steuerberatung Tipps fürs Leben Bestseller-Autor und Zeitmanagement-Experte Lothar Seiwert füllt die Messehalle

Unterhaltsames Plädoyer für etwas mehr Egoismus

Seiwerts Tipp: gesundes Gleichgewicht zwischen Leben, Lieben und Lernen finden, und am Ende ein Vermächtnis hinterlassen

Auch eine Eintagsfliege hat genügend Zeit, um glücklich zu sein. So das Fazit von Lothar Seiwert. Der bekannte Zeitmanagement-Experte, Bestseller-Autor und Keynote-Speaker redete, scherzte und zauberte auf Einladung des Steuerberater-Forums vor großem Publikum in der volksbankmesse.

n den Zaubertricks, den unterhaltsamen Youtube-Filmchen und den pointierten Aussagen ging es nur um das Eine: die Zeit, die jedem Einzelnen für die wesentlichen Dinge im Leben bleibt. Er verwies anhand von größeren Steinen und feinem Kies auf den Unterschied zwischen dringlichen, aber unwichtigen Aufgaben und solchen, die wirklich entscheidend sind.

Freuen sich über die große Resonanz (von links): Rudi Lang, Heinz Fröhlich, Lothar Seiwert, Stefan Maurer, Bernd Hauser, Holger Roth und Michael Baur. Fotos: Ungureanu



Schlussfolgerung: »Das Wichtige ist selten dringend, das Dringende selten wichtig.« Der Tipp: die großen Bro-

> Die Boulevardzeitung soll deutlich machen, was einem wirklich wichtig ist und was man gar nicht wissen möchte.

cken zuerst erledigen, Prioritäten setzen, erkennen, was liegen bleiben kann. Die Aussage »Ich habe keine Zeit« sei imgrunde nur eine »Lebens-lüge«. Schnell und unter Druck zu arbeiten gehe immer zu Lasten der Qualität. Stress, Hektik, »krankhafte Sofortigkeit«, »Blackberry am Strand« und »Online-Sucht«, die Spirale, die über Rückenleiden, Burn-out und Depression bis hin zum Suizid führen kann - das sind laut Seiwert Auswüchse eines

schlechten Zeitmanagements. Nicht ganz so ernst kam es herüber, aber sehr ernst gemeint war die Frage: »Stellen Sie sich vor, Sie liegen auf dem Sterbebett: Für was hätten Sie sich im Leben gerne

mehr Zeit genommen?« Er verwies auf eine kürzlich veröffentlichte Statistik darauf, dass man im Leben durchschnittlich 17 Jahre arbeitet, dagegen nur neun Monate mit den eigenen Kindern spielt, immerhin sechs Monate auf dem Klo sitzt und lediglich zwei Wochen betet oder küsst. »Ehepaare reden miteinander durchschnittlich acht Minuten am Tag, ältere Ehepaare noch weniger«, sagte der Referent.

Wichtig sei eine ausgewogene »Life-Work-Balance«, entscheidend sei es, sich genügend Zeit zum Leben, Lieben, Lernen zu nehmen, und genau so wichtig sei es, ein Vermächtnis zu hinterlassen. Sieben Hüte, die der Redner

übereinander aufsetzte, sollten verdeutlichen, dass man sich nicht unbegrenzt Aufgaben aufhalsen kann, und dass

nicht in zwei kleine Becher passt, verdeutlichte, dass die Zeit begrenzt ist und damit auch die Arbeitsmenge, die man erledigen kann. Die Lösung: Ohne vom Volumen her mehr zu arbeiten, sollte man sich den »Champagneraufgaben« widmen und die anderen notfalls beiseite lassen.Der Tipp: auch mal »Nein« sagen, auch mal loslassen. Dazu zitierte Seiwert eine chinesische Weisheit: »Wenn du loslässt, hast du zwei Hände frei.« Die Aufforderung an die rund 1700 Zuhörer: »Seien Sie ein Stück egoistischer, folgen Sie Ihrer inneren Überzeugung und nicht dem, was Andere von Ihnen erwarten.« Sich Zeit für die Familie, für einen selbst zu nehmen, diese Zeit fest einzuplanen das gehöre zu den wichtigen Dingen im Leben. Viel Beifall gab es, und manch einer nahm ein Buch des Autors mit.

der Inhalt von drei Flaschen



Sieben »Lebenshüte übereinander – das geht gerade noch. Mehr sollte - so Seiwert niemand aufsetzen.

VON TAG ZU TAG

Freitag, 25. Oktober 2013

ZITAT

Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden. Philip Rosenthal

HISTORISCHE DATEN

1983 – Der Rockmusiker Udo Lindenberg ("Sonderzug nach Pankow") hat mit dem "Panik-Orchester" seinen ersten Auftritt in Ost-Berlin.

1971 – Die Volksrepublik China wird in die Vereinten Nationen aufgenommen, nachdem auf Drängen Pekings Taiwan aus der Organisation ausgeschlossen worden war.
1929 – Der "Schwarze Freitag" markiert den Beginn der Weltwirtschaftskrise, ausgelöst durch einen Kurseinbruch an der New Yorker Börse am 24. Oktober (Ortszeit, daher englisch: "Black Thursday").
1853 – In München wird die Neue Pinakothek eröffnet.

GEBURTSTAGE

1838 – Georges Bizet, französischer Komponist ("Carmen"), gest. 1875

TODESTAGE

1973 – Abebe Bikila, äthiopischer Marathonläufer, Olympiasieger im Marathonlauf in Rom 1960 (erste Olympische Medaille für Afrika - er lief die Strecke barfuß!) und Tokio 1964, geb. 1932

AUCH DAS NOCH

1988 – dpa meldet: Ein Parlamentsdiener im britischen Unterhaus wird von einem aufgebrachten Zuschauer in die Hand gebissen, als dieser wegen lauter Zwischenrufe von der Tribüne entfernt werden soll.

TAGEBUCH

THOMAS GODAWA

Redaktion Balingen thomas.godawa@zak.de



Bordcomputer für alle Bereiche

Es ist schon fantastisch was Technik alles kann. Erst kürzlich war ich in einem Mittelklassewagen eines deutschen Premiumautoherstellers unterwegs und musste mich erst einmal kundig machen welche Leuchtanzeigen und welche Warnhinweise was bedeuten. Inzwischen hat die Bezeichnung Cockpit seine Berechtigung wenn man auf die Instrumententafel hinter dem Lenkrad schaut. Da leuchten Abkürzungen und Symbole auf, Einstellungen für die Fortbewegungsart werden angezeigt von Eco pro bis Sport plus, an den Außenspiegeln sind Warndreiecke angebracht, die aufleuchten, wenn sich ein weiteres Fahrzeug links oder rechts im toten Winkel befindet. Die erlaubte Geschwindigkeit und die gefahrene Geschwindigkeit wird auf die Windschutzscheibe gespiegelt. Die Anzeige verrät einem auch, ob man spritsparend fährt oder nicht, wie weit die Tankfüllung noch reicht, ob der Ölstand stimmt, die Profiltiefe noch passt. Mannomann, Entschuldigung Frauofrau, da darf ich als Fahrer nicht den Überblick verlieren, denn fahren sollte ich ja auch noch. Aber die Automobilindustrie macht uns ja Mut, in Zukunft soll das Auto ja allein fahren, gesteuert vom Bordcomputer für alle Bereiche. Na dann mal viel Spaß. Mein Ding wäre das nicht wirklich.

Unbekannter löst Radmuttern an Omnibus

Albstadt. Zwischen Montag, 14. Oktober, und Samstag, 19. Oktober, löste wie erst jetzt bekannt wurde, ein unbekannter Täter an einem auf dem Parkplatz einer Spedition Beim Weißen Stein in Tailfingen abgestellten Omnibus mehrere Radmuttern am rechten Vorderrad. Der verantwortliche Busfahrer stellte die Manipulation bei einer Ausflugsfahrt fest. Bereits Anfang Oktober wurden an einem anderen geparkten Omnibus mehrere Radmuttern gelockert. Sachdienliche Hinweise nimmt der Polizeiposten Tailfingen unter der Telefonnummer: 07432/984314-0 entgegen.



Steuerberaterforum Zollernalb lädt ein: Rund 1700 Besucher bei Vortrag von Prof. Dr. Lothar Seiwert

Balingen. Zu einem Vortrag hatte gestern Abend das Steuerberaterforum Zollernalb in die Volksbankmesse in Balingen eingeladen. Prof. Dr. Lothar Seiwert referierte vor rund 1700 Gästen über das Thema Zeit und wie jeder trotz

Druck und Stress im Beruf wieder Herr über sein Leben werden kann. Seiwert zählt zu Europas führenden und bekanntesten Experten für das Zeit- und Lebensmanagement. Bekannt wurde er durch sein millionenfach verkauftes Buch "Simplify your Life". Den Gästen zeigte er gestern Abend Wege auf, wie sie unter Zeitdruck gelassener und souveräner werden können. Dabei sei es wichtig, Prioritäten zu setzen und sich – nicht nur bei der Arbeit – überwiegenden mit wichtigen anstatt dringenden Dingen zu beschäftigen. Seinem Ruf als ausgezeichneter Vortragsredner wurde Seiwert auch an diesem Abend gerecht. Mit viel Witz führte er durch sein Programm. Im Bild zu sehen sind die Vertreter des Steuerberaterforums Zollernalb (von links) Rudi Lang, Heinz Fröhlich, Prof. Dr. Lothar Seiwert (Referent), Stefan Maurer, Bernd Hauser, Holger Roth und Michael Baur.

Text/Entr. Hanges Mohr

Energiewende mit Traummaßen

Umweltminister Franz Untersteller beim IHK-Herbstempfang in Albstadt

Energiepolitische Prognosen aus erster Hand: Der badenwürttembergische Umweltminister Franz Untersteller war gestern Abend zu Gast beim Herbstempfang in der IHK-Akademie in Albstadt.

DAGMAR STUHRMANN

Albstadt. Neben Unternehmern aus der Region und dem Landkreis waren die Spitzen aus Politik und Verwaltung beim IHK-Herbstempfang vertreten. IHK-Vizepräsident Dr. Thomas Lind ner stellte eingangs klar, welche Themen den Mittelstand bewegen: die Sicherheit der Energieversorgung, die Verlässlichkeit von Entscheidungen und Strompreise, die den Firmen erlauben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Versorgungssicherheit ist auch für IHK-Präsident Christian O. Erbe ein "wichtiges Thema". Nach dem Grußwort von Landrat Günther-Martin Pauli trat der Hauptredner des Abends, der mit 45 Minuten Verspätung in der IHK-Akademie eingetroffen war, ans Mikrofon: Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. Sein Thema: "Die Energiepolitik des Landes Baden-Württemberg".



Stippvisite: Der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller zeigte auf, wohin die energiepolitische Reise im Land geht.

Der Minister spannte den Bogen weit: Die Energiewende sei eine Herausforderung, "ein steiniger Weg". Als Zielvorgabe gilt laut Untersteller die Formel "50-80-90": Bis 2050 soll der Energieverbrauch um 50 Prozent gesenkt werden, 80 Prozent des Energiebedarfs soll aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, die CO2-Emissionen sollen um 90 Prozent (gegenüber 1990) reduziert werden. Höchste Priorität habe auch aus seiner Sicht die Versorgungssicherheit. Keinen Zweifel ließ der Minister daran, dass er eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für dringend notwendig hält. Im Kern bestehe die Reform aus mehreren Bausteinen: Die Befreiung der Industrie von der EEG-Abgabe wird auf die energieintensiven Branchen zurückgeführt, die im internationalen Wettbewerb stehen. Eigenverbrauch beim Ökostrom bleibt nur in engen Grenzen weiter von der Umlage befreit. Um den Auftrieb bei der EEG-Umlage zu dämpfen, soll die Stromsteuer gesenkt werden. Die sinkenden Beschaffungspreise sollen in adäquatem Umfang an die Verbraucher weitergegeben werden.

braucher weitergegeben werden.
Zwingend notwendiger Bestandteil der Energiewende ist die Energieeffizienz, sprich: der sparsame Umgang mit Energie. Dazu starte gerade eine Heizungspumpenaktion. Doch nicht nur Privathaushalte sind gefordert: Untersteller sieht die Erschließung der Energiesparpotenziale von Unternehmen als wichtigen Beitrag, deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Ab 2014 soll die Suche nach qualifizierter Energieberatung mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt werden, indem Netzwerke zur Vermittlung kompetenter Beratung eingerichtet werden. Energieeffizienz sei im übrigen ein Mittel, auf steigende Stromkosten zu reagieren. Die Stromkostenbelastung, versicherte Untersteller, werde "nicht über die Maßen steigen". Allerdings empfiehlt der Umweltminister der Industrie, mit Blick auf mögliche europäische Kritik hinsichtlich potenzieller "Wettbewerbsverzerrung" ihre Position in dieser Frage im eigenen Interesse zu überdenken.

Franz Untersteller

Stationen: Geboren 1957 in Ensheim (Saarland), machte Franz Untersteller sein Abitur 1977 am Wirtschaftsgymnasium Saarbrücken. 1978 begann er sein Studium am Fachbereich Landschaftsplanung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, das er 1982 als Dipl.-Ing. (FH) abschloss.

Parteipolitische Laufbahn: Von 1983 bis 2006 war Untersteller Parlamentarischer Berater der baden-württembergischen Landtagsfraktion der Grünen für die Bereiche Umwelt- und Energiepolitik. Seit 2006 ist er Mitglied der Grünen-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg, von 2006 bis 2011 war er stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen-Landtagsfraktion. Seit Mai 2011 ist Untersteller baden-württembergischer Umweltminister.

Zweistündige Blödelei – aber die in Perfektion

Otto Waalkes setzt sich in der Balinger Volksbankmesse ein weiteres Mal sein eigenes Comedy-Denkmal

Der "Godfather of Comedy" blödelt, die Fans jubeln: Nach 2011 gastierte der wohl berühmteste Ostfriese zum zweiten Mal in der Balinger Volksbankmesse. Die war bis auf den letzten Platz gefüllt.

KLAUS IRION

Balingen. Woran erkennt man, dass ein Star älter wird? Er lässt sich nur noch aus ganz "sicherer" Entfernung fotografieren. So geschehen am Mittwochabend in der Balinger Volksbankmesse. Der Star war in diesem Fall der Komiker "Otto". Und ehrlich gesagt, Distanz zu Pressefotografen hat der Ostfriese doch überhaupt nicht nötig. Äußerlich das blühende Leben, fegt der 65-jährige Otto Waalkes bei seinem vom ZOLLERN-ALB-KURIER präsentierten Auftritt noch immer wie ein Derwisch über die Bühne. Blödelt, spuckt Wasser, singt und lacht gemeinsam mit dem Publikum über einige Gags, die ihm erst Sekunden zuvor eingefallen sind.

Man könnte es sich leicht machen und sagen, die zweistündige Show war perfekt inszeniert. Angefangen von den Schriftbändern auf einer großen Leinwand, die das Publikum bereits vor der eigentlichen Show in Stimmung brachten, bis hin zu den Zugaben, die weitestgehend dieselben waren wie bei seinem letzten Auftritt am selben Ort vor zweieinhalb Jahren. Aber mal ehrlich. Will man denn einen anderen Otto? Sitzt man nicht erwartungsfroh im Zuschauerraum und jubelt innerlich wenn endlich der Blödel-Dauerbrenner "Hänsel und Gretel" an der Reihe ist? Und das dann auch noch in neuen Versionen? Gemäß dem Motto: Otto reloaded.

Während die Älteren in Ostfriesen-Witz-Erinnerungen der 70er-Jahre schwelgen, erfreuen sich die erstaunlich vielen jungen Zuschauer an Ottos Brachialcomedy. Er rülpst, spuckt mit Wasser Richtung erste Reihe und wirft als völlig durchgeknallter Koch mit einem Krautkopf. Da stellt sich dann doch das eine oder andere



Brachialcomedy in Perfektion: Otto Waalkes weiß, wie er die Generationen seit Jahrzehnten blödelnd vereint. So auch in der Balinger Volksbankmesse. Foto: Klaus Irion

Mal die Frage des guten Geschmacks. Doch das muss an diesem Abend jeder für sich selbst entscheiden.

Otto bekommt dann aber doch immer wieder rechtzeitig die Kurve. Und mehr noch: Er beweist, warum er auch nach Jahrzehnten noch immer die Hallen der Republik füllt. Denn dem vorübergehenden Niveaulimbo zum Trotz: Otto ist und bleibt auch ein Gitarrenvirtuose. Und er ist nach wie vor ein hervorragender (Stimmen-)Imitator. Ob als Udo Lindenberg oder als "Rammstein"interpretierender Heino, bei dem "Hier kommt die Sonne" zu "Hier kommt die Tonne" wird. Schließlich hüpft er noch im "Otto-Gang-Gang-Style" wie einst im Mai durch die Gegend und beendet den Vor-Zugaben-Teil musikalisch mit dem "Titellied" des Abends "Geboren, um zu blödeln".

"Wollt ihr, dass ich noch bleibe oder wollt ihr gleich nach Haus?" Eine überflüssige Frage. Die 1700 Anwesenden hängen an Otto und vernahmen hoffnungsfroh eine leise Rückkehr-Ankündigung.

Mehr Zeit für das Wesentliche

STEUERBERATER FORUM ZOLLERNALB

Prof. Dr. Lothar Seiwert referiert: "Simplify your time"

Zollern-Alb-Kurier

Samstag, 26. Oktober 2013

estseller-

autor

Prof. Dr. Lothar

Seiwert ver-

deutlichte sei-

ne Weisheiten

anhand meta-

Beispiele: "Wie

sich aufsetzen,

bis sie alle her-

Foto: Hannes Moh

unterfallen?"

phorischer

viele Hüte

können Sie

Gäste des Steuerberaterforums Zollernalb lernen, Prioritäten zu setzen

Das Dringende ist selten wichtig

ektik und Stress prä-gen unser Arbeits- und Privatleben. Oftmals liegt das daran, weil wir nicht wissen, wie wir Zeit einteilen und wo wir Prioritäten setzen sollen. Am vergangenen Donnerstagabend zeigte der Bestsellerautor und Zeitmanagement-Experte Prof. Dr. Lothar Seiwert bei einem Vortrag des Steuerberaterforums Žollernalb in der Volksbankmesse in Balingen auf, wie man Zeit sinnvoll nutzt.

-Anzeige-

olles

Rund 1.700

Besucher

kamen am

Donnerstag in die Volks-

bankmesse in Balingen

tragsabend

des Steuer-

rums Zoller-

Foto: Hannes Mohi

beraterfo-

nalb.

zum Vor-

Haus:

Viele Menschen sind unzufrieden, weil sie unter Druck stehen, sich gehetzt und

überfordert fühlen und ständig denken, zu wenig Zeit zu haben. Am Ende des Tages hat man oft nur einen Bruchteil von dem erreicht, was man sich vorgenommen hat. Dies ist verständlich, denn in unserer schnell getakteten Welt des Internets und der digitalen Kommunikation scheint die Welt noch schneller geworden zu sein. Zu Beginn seines Vortrags versprach Prof. Dr. Seiwert, dass jeder lernen könne, mit dem Gefühl des Zeitdrucks umzugehen und gelassener und souveräner zu werden. "Zeitmanagement mit dem Terminkalen-

der funktioniert heute nicht mehr", betonte der Experte. Je mehr man an Terminen und Aufgaben reinquetscht desto mehr kommen dazu, lautet die einfache Formel.

eiwert führte den Gästen vor Augen, womit sie so ihre Zeit verbringen. Dabei fallen bereits 24 Jahre in einem Leben aufs Schlafen und sieben Jahre verbringen wir mit Arbeiten aber nur zwei Wochen unseres Lebens sind wir mit Küssen beschäftigt. Das Leben ist laut Seiwert in vier Bereiche eingeteilt: Leistung & Beruf, Körper & GeFamilie & Kontakte. Alle müsse lediglich die richtige Balance finden. Dabei gibt es laut dem Referenten keine Zeitprobleme, sondern lediglich Prioritätenprobleme.

Anhand des Sieben-Hüte-Prinzips verdeutlichte Seiwert den Alltag eines modernen Menschen. Man hat seinen Beruf, ist in mehreren Vereinen, im Elternbeirat der Schule, politisch aktiv und, und, und. "Wie viele Hüte können Sie sich aufsetzen, bis alle herunterfallen?", fragte Seiwert. Mehr als sieben würden nicht gehen. Zwar sei es schwer loszulassen. "Doch wenn Sie loslassen, haben Sie beide Hände frei", zitierte der Lebenscoach eine iapanische Weisheit.

ein sagen zu können, sei dabei ungeheuer wichtig. Denn diejenigen Arbeiter einer Firma, die am meisten machen, bekommen auch immer mehr aufgeheimst. "Seien Sie egoistischer und lernen sie nein zu sagen." Denn nur wer sich auf die wichtigen Dinge konzentriere, komme auch karrieretechnisch weiter.

sundheit, Sinn & Werte, Bereiche seien wichtig. Man

> Dabei solle man sich nicht von vielen kleinen Aufgaben aufhalten lassen, die vermeintlich dringend sind. Die wichtigste Regel des Abends lautete daher: "Das Wichtigste ist selten dringend – und das Dringende

dete sich Prof. Dr. Lothar Seiwert an diesem Abend. Auch dieses besagt, dass wir zuerst die "Big Rocks" die großen Steine - erledigen sollen. Dann habe man automatisch auch Platz für die kleinen Aufgaben. ohr

Rock-Prinzip verabschie-



as Steuerberaterforum Zollernalb besteht seit 2001 aus zurzeit 45 Mitgliedern. Das bei der Gründung gefasste Ziel, etwas für die Region zu unternehmen und Plattform zur Förderung der Unternehmer des Zollernalb-

kreises zu sein, wird auf vielfältige Weise realisiert. Durch gemeinsame öffentliche Veranstaltungen und Meinungsäußerungen bündeln sie ihr Expertenwissen in Sachen Wirtschaft zum Nutzen der gesamten Region.



STEUERBERATER FORUM ZOLLERNALB

Ihre Partner im Zollernalbkreis:

A. Reutlinger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Rosenfeld

Alltax GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/ Steuerberatungsgesellschaft, Obernheim

Baumgartner Frank, Steuerberater, Weilen u. d. R.

Benz + Prinzen, Steuerberater, Balingen

Birkle Josef, Steuerberater / Rechtsanwalt, Hechingen

Bitzer Jürgen, Steuerberater, Albstadt

Haigerloch

BMP Beck & Multrus Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Partnerschaft, Albstadt

Boebel Ulrich, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Albstadt Christoph Nufer Steuerberatungsgesellschaft mbH,

Balingen Dirk Jung & Rolf Volm GbR, Steuerberater, Hechingen Dr. Daiber GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsges. /

Steuerberatungsgesellschaft, Albstadt Eger & Partner, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater,

Eppler, Karl Eppler und Rolf, vereidigte Buchprüfer / Steuerberater, Albstadt

Franz Ute, vereidigte Buchprüferin / Steuerberaterin, Albstadt

FRÖHLICH DEHNER PFÄFFLE Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, Burladingen, Hechingen und Albstadt

Fuoß Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Balingen

Gerstenecker Rolf D., vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Balingen

Grimm & Koch-Grimm, Steuerberatungsgesellschaft mbH, Ratshausen

Grzywna Lothar, Steuerberater, Nusplingen

Gulde, Mielke & Partner,

Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Geislingen

Gustav Schmoll Steuerberatungsgesellschaft mbH, Haigerloch-Owingen

Hardenberg · Kirschbaum · Merz, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Hechingen

Karrasch Alexander, Steuerberater / Landwirtschaftliche Buchstelle, Balingen

Klaiber GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Albstadt und Balingen

KNITTEL | HAUSER | PARTNER, Steuerberatungsgesellschaft, Balingen

Lang Andrea, Dipl.-Betriebswirt (BA) Steuerberaterin, Albstadt

Lang Jürgen, Steuerberater, Albstadt

Lang Rudi, vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Albstadt

Lange, Beck und Kollege, Steuerberater GbR, Albstadt Luithlen Kurt, Steuerberater, Albstadt

Maurer Renate, Dipl.-Betriebswirt (BA) Steuerberater / Landwirtschaftliche Buchstelle, Balingen

Nast-Wolf Ingrid, Steuerberater, Balingen

Pfister Roth Vogt Braun Steuerberatungsgesellschaft mbH, Balingen und Albstadt

Pitzen Josef, Dipl.-Finanzwirt (FH), Steuerberater, Haigerloch-Stetten

PKF WULF EGERMANN oHG Zollernalb Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Balingen

RWS Treuhand GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Balingen

Sauter-Weegen Brigitte, Steuerberaterin, Albstadt

Scharf & Baur Steuerberatungsgesellschaft mbH, Albstadt

Schneider Oliver T., Dipl.-Kaufmann, Steuerberater, Albstadt

Schwenk Leopold, vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Rangendingen

Siegfried Kiener Steuerberatungsgesellschaft mbH, Landwirtschaftliche Buchstelle, Schömberg und Albstadt

Stengel & Maurer, Steuerberater, Meßstetten

W + ST Steuerberatungsgesellschaft mbH, Albstadt

Günther Wieland, Steuerberater, Frank Wieland, Dipl-Kaufmann, Steuerberater, Albstadt

Nähere Informationen zum Steuerberaterforum finden Sie unter: www.stb-forum-zak.de